

09/07

Inhalt

Interview

8 Wissenschaft und Forschung für die Pflegepraxis

Univ.-Prof. Dr. Christa Them und Dr. Elfriede Fritz, Hall i. T.

aromapflege

10 Moderne Aromapflege

Evelyn Deutsch, Wien

hauskrankenpflege

14 „Pflegegewalt“

Mag. Monika Wild, Wien

pflege & architektur

18 Personen mit Demenz

Mag. DDr. Monique Weissenberger-Leduc, Wien

neurologiepflege

24 Palliativ-rehabilitative Pflegeimpulse

DGKP Michael Glotter, Mödring

Ausbildung

36 „Bachelor-Absolventen“

Dr. rer.pol. Melanie Deutmeyer et al., Feldkirchen

Pflegeschüler

24 „3 aus 26“ - Gesundheitsevent der Krankenpflegeschule

Mag. Gerald Handl, Wien

4 Panorama

17 Veranstaltungen

32 IGK-Vorarlberg

34 Pflege & Wissenschaft

38 Produkte

6 Impressum

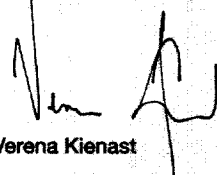
Editorial

Gesundheit fördern im Spital

Das gesundheitsfördernde Krankenhaus ist ein Modell, das auf der Ebene der Gesundheitspolitik zwar gepriesen und in Arbeitsgruppen bearbeitet wird, aber in der Realität des Alltags beträchtlich hinterherhinkt. Mit löblichen Ausnahmen natürlich. Noch immer steht in der überwiegenden Zahl der Spitäler die kranke Gesundheit im Mittelpunkt der Betrachtung – der Medizin ebenso wie der Pflege – und nicht die Förderung von positiver Gesundheit. Das führt im Verlauf des Krankenhausaufenthaltes häufig dazu, dass der ursprünglich noch vorhandene Anteil an Gesundheit im Patienten zunehmend geringer wird.

Gerade die Pflege hätte jedoch, so der Sozialwissenschaftler *Univ.-Prof. Dr. Jürgen Pelikan* bei der „8. European Doctoral Conference in Nursing Science“ Anfang September in Wien, große Möglichkeiten Gesundheit im Krankenhaus zu fördern. In allen Untersuchungen zur Gesundheitsförderung in Krankenhäusern zeigt sich zudem, dass die Pflege die offenste Berufsgruppe für Gesundheitsförderung ist, viel offener als Ärzte, die speziell Krankheitsorientiert sind. Pflege sieht Gesundheitsförderung durchaus als Teil ihrer Rolle an, die Durchführung erfolgt aber derzeit nicht aktiv genug, Pflege wird von den anderen Gesundheitsberufsgruppen nicht in Gesundheitsförderung eingebunden und weil der kollektive politische Wille fehlt, herrscht zumeist Zeit- und Ressourcenmangel.

Von einer verstärkten Orientierung und Umsetzung von Gesundheitsförderung, gerade im Krankenhaus, würden Patienten, deren Angehörige, die im Spital Beschäftigten und insgesamt die Gesellschaft profitieren. Dazu müsste jedoch ein Umdenken stattfinden
meint Ihre



Verena Kienast

verena.kienast@springer.at